



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A
GERMAN READER

FOR
BEGINNERS.

COMPILED BY

BERNARD ROELKER, A. M.
INSTRUCTOR IN HARVARD UNIVERSITY.



SECOND REVISED AND IMPROVED EDITION.

CAMBRIDGE:

PUBLISHED BY JOHN BARTLETT, BOOKSELLER TO THE UNIVERSITY.

1854.

Entered according to Act of Congress, in the year 1854,
BY BERNARD ROELKER,
In the Clerk's Office, of the District Court of the District of Massachusetts.

KING & BAIRD, Printers, No. 9 Sansom Str., Phila.

P R E F A C E.



THE object in compiling this German Reader, as stated in the Preface to the first edition, was to give to those who begin the study of the German language, such selections from German literature as might prove easy enough for their first attempts at translating; and at the same time of sufficient interest in themselves.

It was therefore thought best to take poems of acknowledged excellence, and prose pieces of a narrative character, presenting each a complete story, and to arrange them according to their respective difficulties, without attempting to classify them, either with reference to the periods of German literature to which their authors belong, or according to their subject and form. However desirable a book compiled on either of these plans would have been for the student of the history of German literature, it would not have been adapted to the purpose intended.

In preparing this second edition, the same plan of arrangement and selection has been retained, as in the first. The alterations made consist in omitting some of the pieces and substituting others in their places, and in changing their order, wherever it was thought that their respective difficulties required a change. The notes at the foot of each page, giving the derivations of irregular verbs and explaining idiomatic expressions, will also be found greatly increased. They have been omitted in subsequent parts of the book where the student's knowledge must be supposed sufficient without such assistance.

Experience has convinced the compiler that German poetry is easier than prose for the beginner to translate; he would, therefore, propose to those using the book, to commence with reading the first thirty-three pages of poetry, and then to pass to the first pieces of prose to page 153. As the other pieces of prose will be found more difficult, it would be advisable, at this stage, to proceed with the poetry from the 33d page.

That the student may know to what period the authors from whom selections have been made belong, an index has been added, in which the dates of the authors' births and deaths, together with a notice of their principal works, are given.

PREFACE.

v

Although this book has been compiled with a special regard to the beginner, it is hoped that the more advanced student and lovers of German literature will also find it of interest, since the pieces selected are of acknowledged excellence and from distinguished authors.

B. R.

Boston, May, 1854.

Inhalt.

Erster Theil.

Dichtung.

	Seite.
Wer soll Meister sein?	J. Agricola 1
Du bist wie eine Blume	H. Heine 1
Ich hab' im Traume geweinet	" 2
Der Lob, das ist die kühle Nacht.....	" 2
Die Mitternacht war kalt und stumm	" 2
Ein Fichtenbaum steht einsam	" 3
Leise zieht durch mein Gemüthe	" 3
Fünf Dinge	Goethe 3
Spruch.....	" 4
Sprüche	Schiller
Die zwei Tugendwege	" 4
Ausgang aus dem Leben	" 5

	Seite.
Erwartung und Erfüllung	Schiller 5
Der Schlüssel	" 5
Lieder aus „Wilhelm Meister“	Göthe
Wer nie sein Brod	" 5
Nur wer die Sehnsucht kennt.....	" 6
Nähe des Geliebten	" 6
Nachtlied	" 7
Ein Gleiches.....	" 7
Meeresstille	" 8
Das Geräde der Wellen	R. Lanner 8
Die Loreley	H. Heine 8
Erkönig	Göthe 9
Der Fischer	" 11
Das Schloß am Meere.....	Uhlant 12
Die Ueberfahrt	" 13
Bineta	W. Müller 14
Der Junggefell	G. Pfizer 15
Des Mädchens Klage	Schiller 17
Trost in Thränen.....	Göthe 18
Ritter Loggenburg	Schiller 19
Die Theilung der Erde	" 22
Der Sänger.....	Göthe 24
Des Sängers Fluch	Uhlant 26
Der letzte Dichter	H. Grün 28

	Seite.
Das Glück von Edenhall	Uhlant 31
Schloß Boncourt	Chamisso 33
Elegie	Matthison 35
Das Lied von der Glocke	Schiller 38

Balladen und Romanzen.

Lenore	Bürger 54
Die nächtliche Heerschau	Zedlig 63
Die Grenadiere	S. Heine 66
Der Organist	Theob. Hell 67
Löwenritt	Freiligrath 71
Die Löwenbraut	Chamisso 75
Der Blumen Rache	Freiligrath 76
Märchen.....	Wolfg. Müller 79
Die sterbende Blume	Rückert 80
Der Pilger von St. Just	Platen 83

Lyrische Gedichte.

Nachtgesang	Goethe 84
Aus „Egmont,“ Freudvoll und leidvoll.....	„ 85
Aus „Faust,“ Gretchen am Spinnrade.....	„ 86
„ „ „ vor dem Andachtsbild der Mater dolo- rosa	„ 87
Gebet	Ida Hahn-Hahn 89

	Seite.
Neue	Platen 89
Der bessere Theil	" 90
Trostlied	Novalis 91
Treue	" 92
Die Sterne und der Wandersmann	Tief 93
Wiegenlied	Hoffmann v. Fallersleben 94
Frühlings-Lob	Lenau 95

Zweiter Theil.

Prosa.

Parabeln.

Der Holunderstab	Krummacher 97
Adam und der Cherub des Paradieses	" 98

Paramythien.

Die Rose	Herder 99
Die Lilie und die Rose	" 100

Märchen.

Der blonde Eckbert	Tief 102
--------------------------	----------

Novellen.

Der zerbrochene Krug	Zschotte 126
Der Geisterseher	Schiller 153
Der tolle Invalide auf dem Fort Matonneau	v. Arnim 192

	Seite.
Das Römische Carneval	Göthe 214
Die Neujahrnacht eines Unglücklichen.....	Jean Paul 251
Die Auferstehung	" " 253
Ueber die Steppen und Wüsten	A. v. Humboldt 256
—————	
Biographic notices of authors	277

 Balladen und Romanzen.

Lenore.

Lenore fuhr⁹ um's Morgenroth
 Empor⁹ aus schweren Träumen:
 „Bist untreu, Wilhelm, oder todt?
 Wie lange willst du säumen?“¹⁰
 Er war mit König Friedrich's Macht
 Gezogen¹¹ in die Prager Schlacht
 Und hatte nicht geschrieben,
 Ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserin,
 Des langen Haders müde,

¹ dies away; ² with powerful tones; ³ sounds forth from it; ⁴ may it teach; ⁵ is enduring; ⁶ pass away; ⁷ draw; ⁸ may it signify joy to this city; ⁹ emporfahren, to start up; ¹⁰ tarry; ¹¹ ziehen, to march.

Erweichten ihren harten Sinn
 Und machten endlich Friede;
 Und jedes Heer, mit Sing und Sang,
 Mit Paukenschlag und Kling und Klang,
 Geschmückt mit grünen Reifern,
 Zog heim zu seinen Häusern.

Und überall, all überall,
 Auf Wegen und auf Stegen,
 Zog¹ Alt und Jung dem Jubelschall
 Der Kommenden entgegen.¹
 Gottlob! rief Kind und Gattin laut,
 Willkommen! manche frohe Braut.
 Ach! aber für Lenoren
 War Gruß und Kuß verloren.

Sie frug den Zug wohl auf und ab
 Und frug nach allen Namen;
 Doch Keiner war, der Kundschaft² gab,
 Von Allen, so³ da³ kamen.
 Als nun das Heer vorüber⁴ war,⁴
 Zerraupte sie ihr Rabenhaar
 Und warf sich hin zur Erde
 Mit wüthiger Geberde.

Die Mutter lief wohl hin zu ihr: —
 „Ach, daß⁵ sich Gott erbarme!⁵
 Du trautes Kind, was ist mit dir?“ —
 Und schloß sie in die Arme.
 „O Mutter, Mutter! hin⁶ ist hin!⁶
 Nun fahre⁷ Welt und Alles hin!⁷

¹ entgegenziehen, to go forth to meet; ² tidings; ³ who; ⁴ had marched by; ⁵ may God have mercy! ⁶ gone is gone; ⁷ may the world and all pass away!

Bei Gott ist kein Erbarmen.
O weh, o weh mir Armen!“

„Hilf Gott, hilf! Sieh uns gnädig an!
Kind, bet' ein Vaterunser! ¹
Was Gott thut, das ist wohl gethan,
Gott, Gott erbarmt sich unser!“—
„O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!
Gott ² hat an mir nicht wohl gethan! ³
Was half, was half mein Beten?
Nun ist's nicht mehr vonndthen.“—

„Hilf Gott, hilf! Wer den Vater kennt,
Der weiß, er hilft den Kindern.
Das hochgelobte Sacrament
Wird deinen Jammer lindern.“—
„O Mutter, Mutter! was mich brennt,
Das lindert mir kein Sacrament!
Kein Sacrament mag Leben
Den Todten wiedergeben.“

„Hör', Kind! wie, ³ wenn ³ der falsche Mann
Im fernen Ungerlande
Sich seines Glaubens abgethan ⁴
Zum neuen Ehebande?
Laß fahren, Kind, sein Herz dahin!
Er hat ⁵ es nimmermehr Gewinn! ⁶
Wann Seel' und Leib sich trennen,
Wird ihn sein Meineid brennen.“—

„O Mutter, Mutter! Hin ist hin!
Verloren ist verloren!

¹ a Pater noster; ² God has not done well by me; ³ what, if; ⁴ abthun, to change; ⁵ he will never gain by it.

Der Tod, der Tod ist mein¹ Gewinn!¹
 O wär ich nie geboren!
 Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
 Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
 Bei Gott ist kein Erbarmen.
 O weh, o weh mir Armen!“

„Hilf Gott, hilf! Geh' nicht ins Gericht
 Mit deinem armen Kinde!
 Sie weiß nicht, was die Zunge spricht,
 Behalt'² ihr nicht die Sünde!
 Ach, Kind, vergiß dein irdisch Leid
 Und denk' an Gott und Seligkeit!
 So wird doch deiner Seelen
 Der Bräutigam nicht fehlen.“ —

„O Mutter! was ist Seligkeit?
 O Mutter! was ist Hölle?
 Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,
 Und ohne Wilhelm Hölle! —
 Lisch aus,³ mein Licht, auf ewig aus!³
 Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
 Ohn' ihn, mag ich auf Erden,
 Mag dort nicht selig werden.“

So wüthete Verzweiflung
 Ihr in Gehirn und Adern.
 Sie fuhr mit Gottes Vorsehung
 Vermessen fort zu hadern,
 Zerschlug⁴ den Busen und zerrang⁵
 Die Hand bis Sonnenuntergang,

¹ is gain for me; ² remember not; ³ go out, be extinguished, my light, for ever! ⁴ zerschlagen, to beat wound; ⁵ zerringen, to wring wound.

Bis auf am Himmelsbogen
Die goldnen Sterne zogen.

Und außen, horch! ging's trap trap trap,
Als wie von Rosseshufen;
Und klirrend stieg ein Reiter ab
An des Geländers Stufen!
Und horch! und horch! der Pfortenring¹
Ganz lose, leise klinglingling:
Dann kamen durch die Pforte
Bernehmlich diese Worte:

„Holla, holla! Thu² auf² mein Kind!
Schläfst, Liebchen, oder wachst du?
Wie bist noch gegen mich gesinnt?
Und weinest oder lachst du?“
„Ach, Wilhelm, du? . . . so spät bei Nacht? . . .
Geweinet hab' ich und gewacht:
Ach, großes Leid erlitten!
Wo kommst du her geritten?“ —

„Wir satteln nur um Mitternacht;
Weit ritt ich her von Böhmen;
Ich habe spät mich³ aufgemacht³
Und will dich mit mir nehmen.“ —
„Ach, Wilhelm, erst herein geschwind!
Den Hagedorn durchsaust der Wind,
Herein, in meinen Armen,
Herzliebster, zu erwärmen!“

„Laß sausen durch den Hagedorn,
Laß sausen, Kind, laß sausen!“

¹ the ring at the door, which serves as a knocker; ² aufthun, to open;
³ sich aufmachen, to start, set out.

Der Kappe scharrt, es klirrt der Sporn;
 Ich darf allhier nicht hausen.
 Komm, schürze, spring' und schwinge dich
 Auf meinen Kappen hinter mich!
 Muß heut noch hundert Meilen
 Mit dir ins Brautbett eilen.“ —

„Ach! wolltest hundert Meilen noch
 Mich heut in's Brautbett tragen?
 Und horch! es brummt¹ die Glocke noch,
 Die elf schon angeschlagen!“ —

„Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell,
 Wir und die Todten reiten schnell.
 Ich bringe dich, zur Wette,
 Noch heut ins Hochzeitsbette.“ —

„Sag' an, wo ist dein Kämmerlein? *
 Wo? wie dein Hochzeitsbettchen?“ —
 „Weit, weit von hier! . . . Still, kühl und klein! . . .
 Sechs Bretter und zwei Brettchen.“ —
 „Hat's Raum für mich?“ — „Für dich und mich!
 Komm schürze, spring' und schwinge dich!
 Die Hochzeitgäste hoffen!
 Die Kammer steht uns offen!“ —

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang
 Sich auf das Roß behende;
 Wohl um den trauten Reiter schläng
 Sie ihre Lilienhände;
 Und hurre hurre, hop hop hop!
 Ging's fort in tausendem Galopp,
 Daß Roß und Reiter schnoben,
 Und Kies und Funken stoben.

¹ to boom.

Zur rechten und zur linken Hand,
 Vorbei vor ihren Blicken,
 Wie flogen Anger, Haid und Land!
 Wie donnerten die Brücken! —
 „Graut¹ Liebchen auch? ¹. . Der Mond scheint hell!
 Hurrah! die Todten reiten schnell!
 Graut Liebchen auch vor Todten?“ —
 „Ach nein! — Doch laß die Todten!“ —

Was² klang dort für² Gesang und Klang?
 Was flatterten die Raben? . .
 Horch Glockenklang! horch Todtensang:
 „Laßt uns den Leib begraben!“
 Und näher zog ein Leichenzug,
 Der Sarg und Todtenbahre trug.
 Das Lied war zu vergleichen
 Dem Unkenruf in Leichen.

„Nach Mitternacht begrabt den Leib
 Mit Sang und Klang und Klage!
 Jetzt führ' ich heim mein junges Weib,
 Mit, mit zum Brautgelage!
 Komm, Küster, hier! Komm mit dem Chor
 Und gurgle³ mir das Brautlied vor!³
 Komm, Pfaff, und sprich den Segen,
 Eh wir zu Bett uns legen!“ —

Still Klang und Sang — die Wahre schwand —
 Gehorsam seinem Rufen,
 Kam's hurre hurre! nach gerannt,
 Hart hinter's Klappen Hufen.
 Und immer weiter, hop hop hop!
 Ging's fort in tausendem Galopp,

¹ does my love fear? ² was für, what kind of; ³ drawl out.

Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Rieß und Funken stoben.

Wie flogen rechts, wie flogen links
Gebirge, Bäum' und Hecken!
Wie flogen links und rechts und links
Die Dörfer, Städt' und Flecken! —
„Graut Liebchen auch? .. der Mond scheint hell
Hurrah! die Todten reiten schnell!
Graut Liebchen auch vor Todten?“
„Ach! Laß sie ruhn, die Todten.“ —

Sieh da! sieh da! Am Hochgericht
Tanzt um des Rades Spindel,
Halb sichtbarlich bei Mondenlicht
Ein lustiges Gesindel. —
„Sasa!¹ Gesindel, hier, komm hier!
Gesindel, komm und folge mir!
Tanz' uns den Hochzeitreigen,²
Wann wir zu Bette steigen!“

Und das Gesindel, husch³ husch husch!
Kam hinten nachgeprasselt,
Wie Wirbelwind am Haselbusch
Durch dürre Blätter rasselt;
Und weiter, weiter, hop hop hop!
Ging's fort in sausendem Galopp,
Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Rieß und Funken stoben.

Wie flog, was rund der Mond beschien,
Wie flog es in die Ferne!

¹ an interjection, halloo! ² the bridal dance; ³ an expression, imitating the sound of speed.

Wie flogen oben über hin
 Der Himmel und die Sterne! —
 „Graut Liebchen auch? . . der Mond scheint hell!
 Hurrah! die Todten reiten schnell!
 Graut Liebchen auch vor Todten?“
 „O weh! Laß ruhn die Todten!“

„Kapp'! Kapp'! mich dünkt, der Hahn schon ruft —
 Bald wird der Sand verrinnen.
 Kapp'! Kapp'! Ich wittre Morgenluft —
 Kapp'! tummle dich von hinnen! —
 Vollbracht, vollbracht ist unser Lauf!
 Daß Hochzeitbette thut sich auf!
 Die Todten reiten schnelle!
 Wir sind, wir sind zur Stelle.“ — —

Rasch auf ein eisern Gitterthor
 Ging's mit verhängtem¹ Zügel.¹
 Mit schwanker Gert' ein Schlag davor
 Zersprengte Schloß und Riegel.
 Die Flügel flogen klirrend auf,
 Und über Gräber ging der Lauf,
 Es blinkten Leichensteine
 Rund um im Mondenscheine.

Ha sieh! Ha sieh! im Augenblick,
 Huhu, ein gräßlich Wunder!
 Des Reiters Koller, Stück für Stück,
 Fiel ab, wie mürber Zunder.
 Zum Schädel, ohne Zopf und Schoß,
 Zum nackten Schädel ward sein Kopf,
 Sein Körper zum Gerippe
 Mit Stundenglas und Hippe.

¹ with loosened bridle.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp'¹
 Und sprühte² Feuerfunken;
 Und hui! war's unter ihr hinab
 Verschwunden und versunken.
 Geheul! Geheul aus hoher Luft,
 Gewinsel kam aus tiefer Gruft.
 Lenore's Herz, mit Wehen,
 Rang zwischen Tod und Leben.

Nun tanzten wohl bei Mondenglanz,
 Rund um herum im Kreise,
 Die Geister einen Kettentanz
 Und heulten diese Weise:
 „Geduld! Geduld! wenn's Herz auch bricht!
 Mit Gott im Himmel hadre nicht!
 Des Leibes bist du ledig;
 Gott sei der Seele gnädig!“

Bürger.

¹ breathed; ² at night; ³ the drummer; ⁴ goes the round; ⁵ fleshless;
⁶ he plies; ⁷ the drum-sticks; ⁸ roll; ⁹ tattoo.

**BIOGRAPHIC NOTICES OF AUTHORS FROM
WHOSE WORKS SELECTIONS HAVE
BEEN MADE.**

Bürger, Gottfried August, geb. 1. Januar 1748 zu Wolmerswende im Halberstädtischen, gest. 8. Juni 1794, war ein Volksdichter im reinsten Sinne des Wortes, und seine Balladen finden allgemeinen Beifall. — Seite 54.